

Die Musikschule atmet auf

In der Musikschule Holzminden wird es nach der Corona-Ruhepause allmählich wieder lebendig

HOLZMINDEN (r). Die Neue Straße in Holzminden führt am Rathaus und dem Kreishaus entlang. Seit einigen Wochen kann man auf dem Weg zum Bürgerbüro auch wieder Instrumente aus der Musikschule hören. Denn auch dieses Haus der Musik liegt an der wichtigen Einfallstraße und der Unterricht ist nach dem Lockdown am 16. März seit einigen Wochen wieder im eigenen Gebäude möglich. Zunächst ging es mit den Streichinstrumenten, Klavier, Gitarre und Schlagzeug los, zwei Wochen später durfte auch der Unterricht der Blasinstrumente und Gesang wieder aufgenommen werden. Allerdings nur im Einzelunterricht oder in Gruppen mit maximal vier Personen.

Das Musikschulhaus lebt und fängt nach einer traurigen Corona-Ruhephase wieder an zu atmen. Bis zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts haben die Lehrkräfte Ersatzunterricht per Video-Chat oder auf anderen digitalen Wegen erteilt (der TAH berichtete). Doch nun trifft man sich wieder in der Musikschule und macht das Beste daraus. Das Hygienekonzept greift schon im Eingangsbereich. Dort wo normalerweise Kinder mit ihren Eltern auf den Unterrichtsbeginn warten, wo Kontakte geknüpft werden und das Musikschulleben pulsiert, riecht es nach Desinfektionsmittel. Sitzgelegenheiten dürfen nicht genutzt werden, der Aufenthalt in den Fluren ist nicht gestattet und wer den Weg über die Neue Straße in die Musikschule gewählt hat, muss nach seinem Unterricht durch den Hinterausgang über die Postgasse das Gebäude verlassen. So huschen beschwingte Schüler unter Gesichtsmasken versteckt durch das Ge-



Die Freude über das „echte“ Wiedersehen nach den vielen Stunden im Online-Unterricht war auf allen Seiten groß – auch wenn momentan noch Plexiglas und Abstandsmarkierungen zur Vorsicht mahnen.

FOTOS: KÄBERICH

bäude.

In den Unterrichtsräumen sieht das schon ganz anders aus. Die Freude über das „echte“ Wiedersehen nach den vielen Stunden im Online-Unterricht war auf allen Seiten groß. Es gibt einiges zu erzählen und viele haben die Wochen im Lockdown genutzt und mehr Musik gemacht als sonst – natürlich nur alleine. Das viele Üben hat sie weitergebracht und einen großen Schritt in der eigenen Entwicklung machen lassen. Sind die Hände gewaschen, der Unterrichtsraum gut gelüftet, die Plexiglas-Trennwand (in Eigenkonstruktion) positioniert und die Gesichtsmaske

abgenommen, kann es losgehen. An die neuen Regeln haben sich alle schnell gewöhnt. Der Abstand zueinander wird durch Bodenmarkierungen eingehalten und auch die jüngeren Instrumentalisten achten wirklich gut auf die Hygienevorschriften.

Für die großen Gruppen der Musikalischen Früherziehung, der Eltern-Kind-Kurse oder des Instrumentenkarussels konnte es leider noch nicht wieder losgehen. Das wird sich wohl bis zu den Sommerferien auch nicht mehr ändern. Der Mindestabstand von 1,5 Metern kann bei diesen Unterrichtsformen nicht garantiert eingehalten

werden. Mit dem selbst produzierten Film „Mäuse in der Musikschule“ (ein absoluter Renner bei den Kindern und auf der Homepage der Musikschule zu sehen) und unterschiedlichen Materialien ist der Kontakt gehalten worden. Viele Familien vermissen den Unterricht mit ihren Kindern und auch in der Musikschule fehlt das ausgelassene Rummelflitz der Jüngsten durch die Flure. Die Solidarität ist jedoch riesig, sodass die Musikschule die durch die verordnete Schließung drohende finanzielle Schiefelage auffangen konnte. Viele Familien haben auf eine Erstattung der Unterrichtsgebühr verzichtet und nach Wochen des Bangens ist eine Corona-Soforthilfe des Landes angekommen. In der Kombination mit der Beantragung des Kurzarbeitergeldes für bestimmte Bereiche ist die Situation für die Einrichtung und die angestellten Lehrkräfte nun stabil.

Das gibt „Luft“ für neue kreative Impulse und eine behutsame weitere Öffnung. In Gruppen bis maximal vier Personen wird auch schon mal in großen Räumen gemeinsam musiziert. Das sind Satzproben der Big-Band Holzminden, erste Erfahrungen mit Rockbands oder aufgeteilte Streichorchester. Um einen kleinen Konzertabschluss vor den Sommerferien zu ermöglichen, wird derzeit ein Freiluftkonzert für geladene Gäste

vorbereitet und mit dem Ordnungsamt abgestimmt. Es wird auch weitere Live-Stream-Konzerte geben, die die Musikschule im April und Mai wöchentlich auf ihrer Homepage angeboten hat. Die Digitalisierung hat nun definitiv Einzug erhalten. Um diese Möglichkeiten auszubauen und besser nutzen zu können, ist ein Förderantrag zur Anschaffung von Tablets und Zubehör gestellt worden.

Künftig wird es in der Musikschule möglich sein, Videos zu drehen, Online-Unterricht zu erteilen oder Musik-Apps in der Gruppe zu nutzen. So sehr diese Entwicklung als weiterer Baustein der kulturellen Bildungsarbeit zum künftigen Angebot der Musikschule zählen wird, sind sich alle sicher: Von Angesicht zu Angesicht, im direkten musikalischen Austausch geht alles besser. Die Entwicklung einer Klangästhetik, das Aufspüren musikalischer Bewegungen und das Empfinden von Musik ist über einen Bildschirm nur eingeschränkt möglich. Ganz besonders bei den jüngsten Schülern verliert der Bildschirm schnell an Attraktivität. Selber Instrumente anzufassen, Klänge zu erleben und dabei Emotionen zu wecken, ist für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit von unschätzbarem Wert. Ein Bildschirm kann das nicht ersetzen, sondern immer nur ergänzen.



Von Angesicht zu Angesicht, im direkten musikalischen Austausch geht alles besser, sind sich Schüler und Lehrkräfte sicher.